

Petra Müller

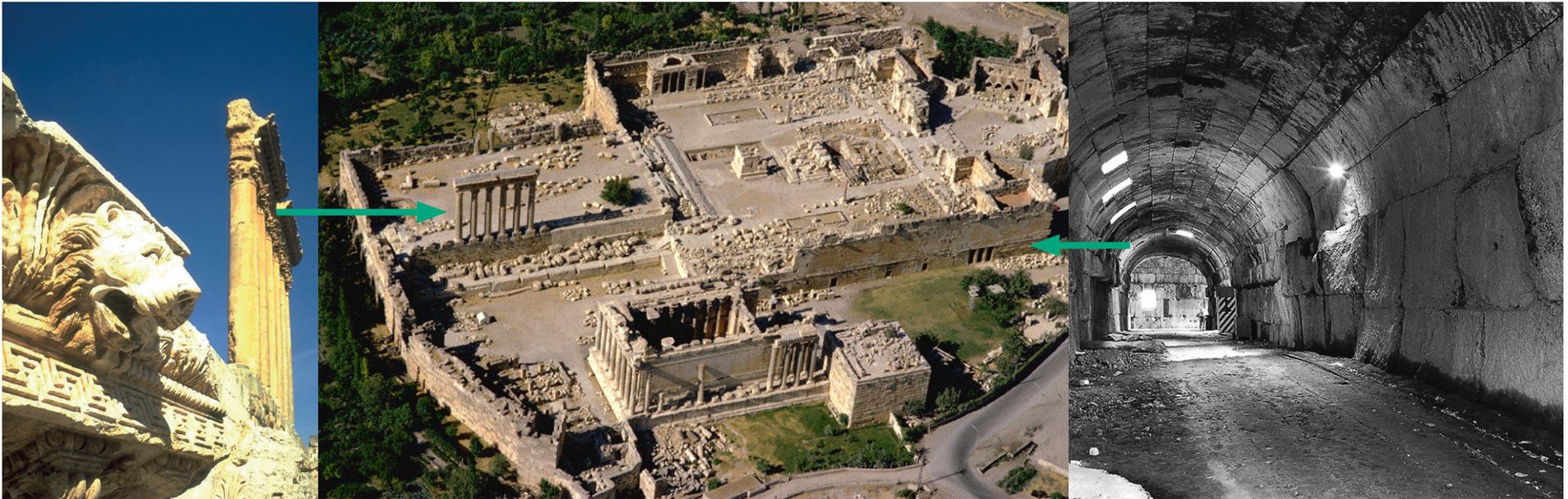
2024

PORTFOLIO
Ausstellungsdesign und
Ausstellungsgrafik

INHALT

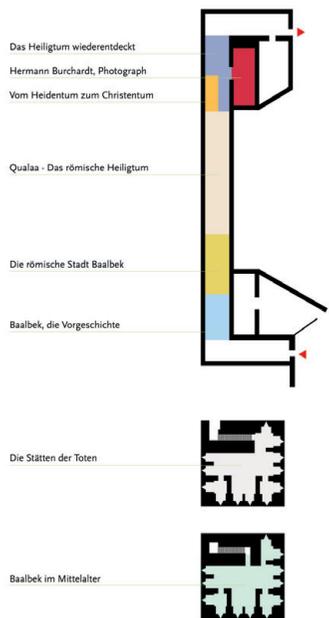
- 2 archäologische Ausstellungen
- 15 kulturhistorische Ausstellungen
- 31 Vita

archäologische Ausstellungen

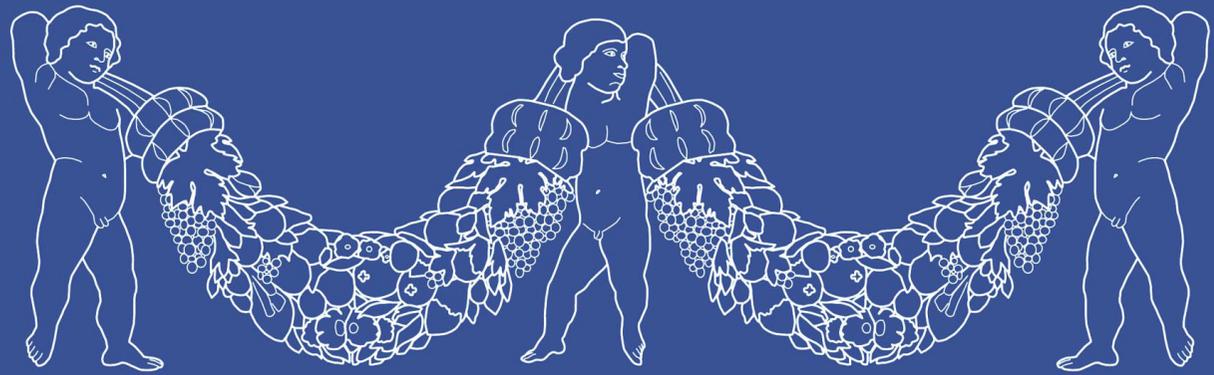


1987–1998 »Archäologisches Museum in Baalbek«, Libanon
Auftraggeber Deutsches Archäologisches Institut (DAI) Berlin,
Eröffnung November 1998

Ausstellungsdesign und -grafik des Museums in und über die antike
Anlage des römischen Tempelbezirks von Baalbek.







III FRANZ STUĐNICZKA UND DIE ERFORSCHUNG DES MENANDERPORTRÄTS

Es ist den Untersuchungen des Leipziger Archäologen Franz Studniczka zu verdanken, dass wir dem Menander eines der besten Porträts der griechischen Antike identifiziert werden können.

Der attische Dichter Menander war der wichtigste Vertreter der sogenannten Neuen Komödie, er lebte von 342 bis 292 v. Chr. und wurde gewöhnlich beim Baden im Meer beim Ploieus. Zu Lebzeiten war Menander kein besonderer Erfolg vergönnt, nach seinem Tod stieg er aber zu einem der bestkennteren griechischen Dichter überhaupt auf. Menander wurde nachher von einer Statuette im Brunnentempel von Aulis gefunden. Diese Statuette wurde von Timotheos und Kephisodor, den Schülern des hoch angesehenen Bildhauers Praxiteles, in Bronze gegossen und später von einem in der römischen Kaiserzeit, sehr häufig kopiert. Mit etwa 20 Wiederholungen des Kopfes stellt der Menander eines der besonders zahlreich überlieferten, hoch geschätzten Porträts der Antike dar.

Die Ausstellung präsentiert neben der jüngeren Neuen Komödie vor allem diejenigen Werke, die nach der Mitte vom 21. zum 20. Jahrhundert nach Leipzig gekommen sind. Die Anzahl an originalen Marmorkopien, Gipsabgüssen, Rekonstruktionen und Märetzen steigt, welche einzigartige wissenschaftliche Sammlerstücke Studniczka erwarb. Sie sind aber auch kritisch, weil die überlieferten antiken Embleme Märetzenporträts in der Antike hinterlassen hat.

In Ungarn hat es einen, idealistischen Bildhauer in Menander in einer neuen und persönlichen Weise dargestellt. Die Statue zeigt den Dichter als eigenen Protagonisten, der sich hingibt auf einen kultivierten Lebensstil mit weichen Nacken und eleganten Haaren. Das gibt unsere Gesichts- und die Art, wie die Haare gelegt sind, verrät eine sehr hohe Selbstachtung. Menander erweist damit die ihm Lohn lebender Mann von mittlerem Habitus, der einen angenehmen, im Vergleich zu den Herakles der alten Komödie mit Antikens, eleganten Lebensstil pflegte hat.

Die Idee römischer Kaiserzeit erneuert die Wiederholungen des Menanderporträts gehören die Gesichter der verschiedenen Statuen, die in der Antike überliefert sind, einem starken Interesse zeigt, den Dichter in unerschütterlichen Neuen Komödie.



2009 Sonderausstellung »Aurea Aetas – Die Blütezeit des Leipziger Antikenmuseums zu Beginn des 20. Jahrhunderts«
 Auftraggeber Antikenmuseum der Universität Leipzig,
 Eröffnung Oktober 2009 im Antikenmuseum Leipzig

Ausstellungsgrafik für die Sonderausstellung über das Leipziger Antikenmuseum.

Fotos © Antikenmuseum der Universität Leipzig



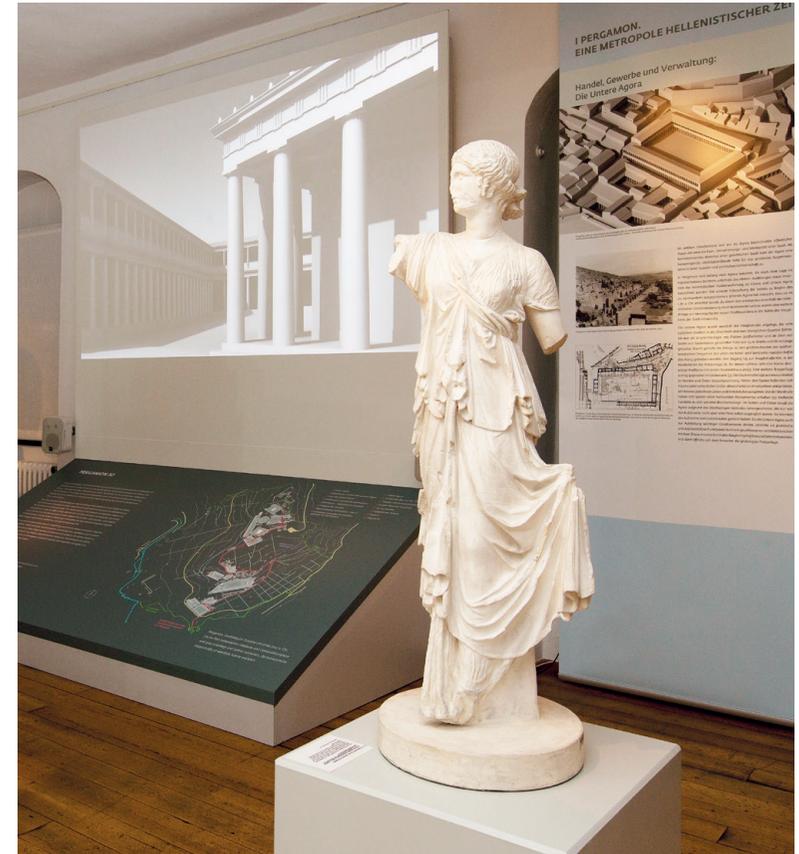
PERGAMON WIEDERBELEBT!

Die antike Residenzstadt in 3D

21. April bis 15. Juli 2018

Alte Nikolaischule
Nikolaikirchhof 2
04109 Leipzig
www.antik.gko.uni-leipzig.de

Di-Do, Sa, So 12-17 Uhr



2018 Sonderausstellung
»Pergamon wiederbelebt – Die antike Residenzstadt in 3D«
Auftraggeber Antikenmuseum der Universität Leipzig,
Eröffnung April 2018 im Antikenmuseum Leipzig

Ausstellungs- und Printgrafik für die Sonderausstellung über Methoden der dreidimensionalen Rekonstruktion antiker Orte am Beispiel von Pergamon. Der virtuelle Weg durch Pergamon wurde von Prof. Lengyel und Team, BTU Cottbus, Lehrstuhl Darstellungslehre, erstellt.

PERGAMON 3D

Die erste vollständige dreidimensionale Modellierung und Visualisierung des gesamten Stadtberges von Pergamon wurde erstmals für die 2011/2012 auf der Berliner Museumsinsel gezeigte Ausstellung »Pergamon. Panorama der antiken Metropole« geschaffen. Das Modell, das den Zustand des Stadtberges in der Zeit um 200 n. Chr. festhält, ist eines der komplexesten seiner Art und setzt Standards für die Visualisierung historischer Stadträume. Zusammen mit der Pergamongrabung des DAI wird es laufend aktualisiert und erweitert.

Der unterschiedliche Detaillierungsgrad in der Darstellung unterschiedlicher Zonen städtischer Bebauung und einzelner Gebäude gibt wieder, wie präzise die Informationen sind, die für die Rekonstruktion der Strukturen zur Verfügung stehen. Für manche Bereiche sind umfangreiche Befunde erhalten und dokumentiert, so dass ein differenziertes Bild entsteht. Die Rekonstruktion von Bereichen, die bislang nur im Rahmen von Oberflächenuntersuchungen, sogenannten Surveys, erfasst wurden, kann lediglich Straßenführungen oder die Dichte von Bebauung wiedergeben. Die Rekonstruktion einzelner Gebäude bleibt hingegen hypothetisch, weshalb sie schematisch dargestellt sind.

Diese Unschärfe im Wissen wird in der 3D-Visualisierung von Dominik Lengyel und seinem Team bewusst vorgeführt. Dadurch wird der wissenschaftliche Erkenntnisprozess abgebildet und in seinem Fortschritt dokumentiert. Offene Fragen werden als solche kenntlich gemacht. Ein solcher Ansatz unterscheidet sich grundsätzlich von anderen Rekonstruktionen historischer Architekturen und Lebenswelten. Diese möchten primär ein homogenes und damit möglichst überzeugendes und zugleich anschauliches Bild der Vergangenheit liefern.

Partner und Förderer:
 Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
 Humboldt Universität Berlin (HU)
 Institut für Geomatik und Institut für Technologie / Geodätisches Institut der Hochschule Karlsruhe
 Berliner Skulpturennetzwerk – Kontextualisierung und Übersetzung antiker Plastik
 im Rahmen des DFG Excellence Clusters TOPOI



Ausstellungstafel mit Übersichtskarte auf Podest

Die rote Linie markiert die Stationen des virtuellen Weges durch die rekonstruierte Stadt, der im Film über dem Podest gezeigt wurde (siehe vorige Seite).



I PERGAMON. EINE METROPOLE HELLENISTISCHER ZEIT

Arm und Reich Seite an Seite: Die Wohnbezirke der Stadt

Rekonstruktionsplan der Stadt Pergamon (2.-1. Jh. v. Chr.)

II PERGAMON. EINE METROPOLE HELLENISTISCHER ZEIT

Religion und Kult: Die Altarstätte mit dem Großen Altar

Rekonstruktionsplan der Stadt Pergamon (2.-1. Jh. v. Chr.)

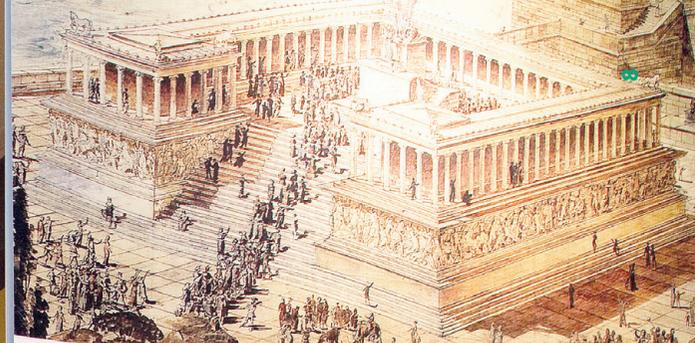
III PERGAMON. EINE METROPOLE HELLENISTISCHER ZEIT

Rekonstruktionsplan der Stadt Pergamon (2.-1. Jh. v. Chr.)

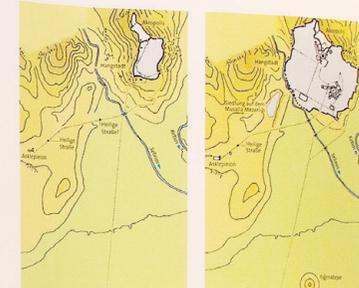
Rekonstruktionsplan der Stadt Pergamon (2.-1. Jh. v. Chr.)



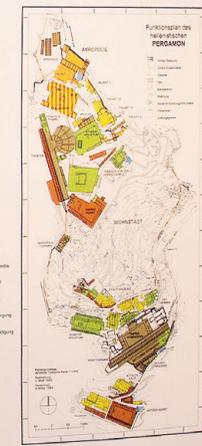
III. Bildnis eines hellenistischen Königs.
 Kopie nach Attalos I. von Pergamon (190-182 v. Chr.)
 Gebildet in Pergamon aus Schiefer im Typus eines hellenistischen Königs. Die Darstellung zeigt einen Mann mit lockigen Haaren, die Krone im Pergamonischen Stil. Die Krone ist ein wichtiges Merkmal der hellenistischen Königtümer. Die Krone ist ein wichtiges Merkmal der hellenistischen Königtümer. Die Krone ist ein wichtiges Merkmal der hellenistischen Königtümer.



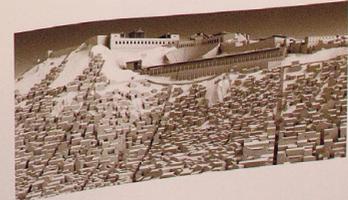
Pergamon, Oberstadt. Der Ausschnitt aus der kolonialen Darstellung der Kaiserstadt Pergamon von dem Architekten und Maler Friedrich von Thiersch (1840-1891) aus dem Jahre 1842 zeigt den Bezirk des Großen Altars in seiner Nutzung als Kulplatz, atmosphärisch in Szene gesetzt und durch Figuren belebt.



Pergamon, Schematischer Plan der Wachstumspolen der Stadt. Links die späthellenistische und frühhellenistische Stadt (4.-3. Jh. v. Chr.), rechts die hoch- und späthellenistische Stadt (2.-1. Jh. v. Chr.)



Pergamon, Plan der hellenistischen Stadt mit Primärfunktionen einzelner Bausiedel und Baukomplexe im Bereich des ausgegrabenen Stadtgebietes (Trosten Zimmer, 2001)



Pergamon, neue computergraphische Rekonstruktion des Stadtberges. Blick auf den Westhang im Südost des 2. Bau v. Chr. Deutlich erkennbar sind die beiden Treppentempel, die unter anderem auf den Treppentempel von der linken Seite (rechts) dargestellt sind. (Quelle: Quirke, 1994, S. 110; Deutscher Archäologischer Institut, Abbildung 10a/b)

Nachdem sich Philaiteros ab 182 v. Chr. vom Makedonenkönig losgerissen hatte, etablierte er eine eigene dynastische Herrschaft, die zunächst unter dem Schutz des Reiches der Seleukiden stand. Mit Hilfe der tüchtigen Kriegskasse des Lysimachos konnte das Einflussgebiet Pergamon durch eine diplomatische Außenpolitik ausgedehnt werden. Das gelangte Manöver des Philaiteros und die Erfolge seiner Nachfolger bildeten die Basis für den Aufstieg Pergamons zur kleinasiatischen Großmacht. Spätestens nach dem Frieden von Apameia 188 v. Chr. standen Pergamon für ein halbes Jahrhundert ungeahnte Mittel und Möglichkeiten für den Ausbau einer Residenzstadt zur Verfügung. Dies entsprach der Machtstellung, vor allem aber dem Repräsentationswillen der Attaliden.

Bereits für Attalos I., der als erster Herrscher den Königstitel annahm, war sich ein herrschaftliches Bauprogramm nachweisen. Zudem gibt es Hinweise darauf, dass Ansätze für die große Stadterweiterung bereits in der Regierungszeit zurückreichen. Durch den Geographen Strabon (1. Jh. n. Chr.) wissen wir von den beeindruckenden baulichen Aktivitäten seiner Vorgänger. So folgte Eumenes II., die von seinem Bruder Attalos II. offenbar fortgesetzt wurden (Strabon, Geographie 13, 4, 2). Das unummauerte Stadtgebiet wurde von 21 auf 91 Hektar erweitert und umfasste nun bis auf den Nordosten die gesamte Stadtberg. Untersuchungen innerhalb des neuen Stadtgebietes haben aber gezeigt, dass es erst im 1. Jh. v. Chr. großflächig bebaut wurde.

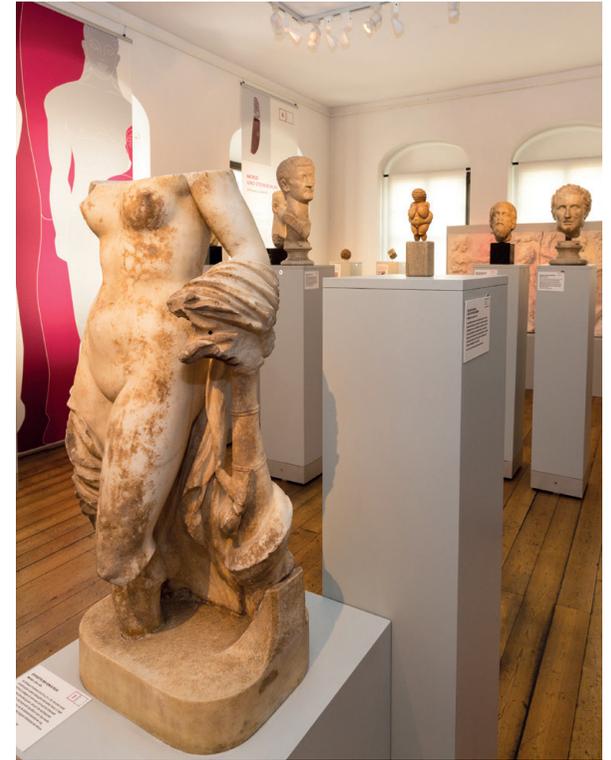
Unter Eumenes II. wurden zunächst die alte Wohnstadt am oberen Stadtberg mit einem System aus Gassen ausgestattet und zahlreiche neue Bauten errichtet. Gleichzeitig erfolgte die Erschließung neuer Stadtviertel außerhalb der Altstadt. Eine neue Hauptstraße wurde angelegt, die Ost- und Westhang durch Straßen erschloss, die mit den neuen rechtwinkligen Stadtplanungen brachen und sich dem teilweise steilen Gelände anpassten. Die Orientierung der Treppengassen nach dem Königlichen Quartier und das repräsentative Stadtzentrum trugen zur Entstehung eines dynamischen Stadtprospektes bei. Er wurde durch die von neu errichteten Anlagen wie dem Oberen Markt, dem Komplex und dem Zeusaltar. Aber auch am mittleren Stadtberg wurden mit Anlagen wie dem Gymnasion wesentliche Akzente gesetzt. Die Gestalt Pergamons für die nächsten Jahrhunderte wurde erst durch die Erweiterung der römischen Kaiserzeit in der Ebene der Stadt eine ganz neue Dimension. Mit dem Tränalium, einem Kuppelbau des Zeus und die vergöttlichten Kaiser Traian (98-117 n. Chr.) und Hadrian (117-138 n. Chr.) wurde auch dem Stadtberg eine neue Krone aufgesetzt.



2020 Sonderausstellung
»Steinreich – Wissens-Schätze aus den Sammlungen der Universität Leipzig«
 Antikemuseum der Universität Leipzig und
 Ägyptisches Museum – Georg Steindorff

Ausstellungs- und Printgrafik für die Sonderausstellung zum Thema »Stein« aus der Perspektive verschiedenster Wissenschaften mit ihren Sammlungen, die an der Universität Leipzig beheimatet sind.





1

DER WEG DER STEINE

... UND WAS UNS DIESER ÜBER MENSCH UND NATUR VERRÄT

Obwohl sie gewöhnlich als tote Materie beschreiben werden, so lässt sich doch eine erstaunliche Mobilität von Steinen zeigen. Verantwortlich für Containertransport und dabei gleichermäÙen die Kräfte der Natur als auch die des Menschen.

Frühling im Steinbruch von Carrara, Italien. Die riesigen Steinblöcke werden auf Transportbändern in den Steinbruch transportiert.

Schon zeitig nutzt der Mensch nicht nur die eigene Muskelkraft, sondern auch Lasttiere und einfache Maschinen (Schleifen, Wagen), in der Natur unter anderem wie Wind-, Wasser- und Erdenergie. Wahrscheinlich nur bei feinem Material wie Sand und Kies, gibt es mächtige Ablagerungen von Kies und Schotter in unseren Flussbetten auf den Transport durch Wasser zurück.

Die großen Gletscher der letzten Eiszeiten transportierten riesige Felsblöcke über hunderte Kilometer bis zu uns. Im Laufe der Zeit erzählen sie unterschiedliche Geschichten. Das Eis, in der norddeutschen Tiefebene niedergelassen, transportiert Steine über die zum Binnennordsee Grab- und Kullanlagen.

Die riesigen Steinblöcke von Carrara, Italien. Die riesigen Steinblöcke werden auf Transportbändern in den Steinbruch transportiert.

In anderen Epochen gewonnen sie eine ökonomische Bedeutung als besonders wertvolles Baumaterial, etwa beim Totdenkmal. Zahlreiche prähistorische Dolmen sind dabei im Laufe der Zeit auch der Handlung nach Objekten zum Opfer gefallen.

Heute ist Naturstein vielfach ein Luxusprodukt, das ohne Rücksicht auf die ökologischen und sozialen Kosten global gehandelt wird.

Abbildung oben:
Steinbruch von Carrara, Italien.
Die riesigen Steinblöcke werden auf Transportbändern in den Steinbruch transportiert.

2

MENSCH FORMT STEIN - STEIN FORMT MENSCH

STEINBEARBEITUNG IN DER ALTEN WELT

»Götterbilder wehrte man [...] aber die Bildhauer, die sie geschnitten, verachtete man.«
- Seneca

Die älteste industrielle Herstellung von Steinwerkzeugen prägte die kulturelle und kognitive Evolution des Menschen. In der Steinzeit verwendeten man zunächst Schiefer, die sich leicht und kontrolliert durch Schlag und Druck splitteln ließen. Später fertigte man Beile und Äxte aus härteren Gesteinen und erfindete dafür neue, aber zeitaufwendigere Bearbeitungstechniken wie Picken, Schneiden, Schleifen, Sägen und Bohren.

In alten Ägypten wurden nach lange Zeit Steinwerkzeuge und erst später Sägen und Bohrer aus Kupfer gesetzt, die der Herstellung von Sägenblättern und Schleifen dienten. Zur Arbeit in den Steinbrüchen waren alle Arbeiter des Tisches für eine bestimmte Dauer im Jahr verpflichtet.

In Griechenland und Rom waren neben freien Handarbeitern vor allem Sklavern und Gefangenen in den Steinbrüchen tätig. Sie nutzten für die meiste Arbeit die Kraft von Steinwerkzeugen wie sie noch heute in der Bildhauerei verwendet werden. Erste Erleichterung von einfacheren neuzeitlichen Perforationsbohrern.

Bis zum Ende des 19. Jh. blieb die Steinbearbeitung jedoch handwerklich und auch Frauen mussten in den Steinbrüchen schaffen, was zu Verletzungen und Deformationen am Skelett führte. Die Maschinenbearbeitung löste zwar gesundheitliche Probleme, verunfallt aber verleiht Straßungen und erhöhten Zahnarztbesuchen (Steinzeit) sowie das noch immer den Menschen.

Die Herstellung von Steinblöcken wie im Steinbruch von Carrara, Italien. Die riesigen Steinblöcke werden auf Transportbändern in den Steinbruch transportiert.

Die riesigen Steinblöcke von Carrara, Italien. Die riesigen Steinblöcke werden auf Transportbändern in den Steinbruch transportiert.

4

MORD UND STEIN SCHLAG

STEIN ALS WAFFE

»Ich schon der Hammer nur von Stein, so kann er dennoch tödlich sein.«

Mit dem größten Stein können Menschen verletzt werden, wie diese Zeit aus dem Jahr 1793 deutlich macht. Selbst ein einfacher Felsstein kann zum Töten führen. In der griechischen Mythologie gibt es mehrere Beispiele, in denen Götter und Helden mit Steinen kämpfen.

Wie Aeneas und Schakalen im Kampf gefahrlos wurden, zeigen biblische Geschichten und auch antike Schriftsteller berichten wiederholt über den Einsatz scharfer Waffen. Nach heute liegen Pfeilspitzen bei Straßenschlägern.

Als Fernwaffen hatten Steine lange Zeit erhebliche Bedeutung. Griechische Heizer dienten in den Heeren des Altertums und in die Neolith kamen Steinblöcke und Geschosse während der Belagerung von Städten und Festungen zum Einsatz. Das Steinbleich als Auslöschmittel für Plünderer und Geiseln (Hörner) stammte aus dem 19. Jahrhundert in Chr.

Bevor für die Antiken in Italien bestanden an Knochen, das Menschen sich gegenseitig mit Steinwaffen bekämpften. Bei archaischen Kämpfen ist allerdings nicht immer klar, ob es speziell für Kampfhandlungen konzipiert waren oder primär als Werkzeug oder Jagdwaffe diente. Dennoch sind Menschen nachweislich mit Steinblöcken oder auch Phlegelsteinen als Fernwaffen getötet worden.

Stein als Waffe im Steinbruch von Carrara, Italien. Die riesigen Steinblöcke werden auf Transportbändern in den Steinbruch transportiert.

Die riesigen Steinblöcke von Carrara, Italien. Die riesigen Steinblöcke werden auf Transportbändern in den Steinbruch transportiert.

5

IM SCHUTZ DER STEINE

UNÜBERWINDBARE BEFESTIGUNGSANLAGEN

Die Werten nach Schutz ist ein menschliches Grundbedürfnis. Bereits in der Jungsteinzeit gibt es erste befestigte Siedlungen, die vor allem der Abwehr von feindlichen Angriffen dienten. Neben in der Umgebung nicht geeigneter Steine vorhandene, nutzten die Menschen andere Materialien wie Holz und Erdo. Für zahlreiche Zwecke die Abwehr von feindlichen Angriffen aber weit mehr als nur Verteidigung und damit Sicherheit. Sie zählten unter anderem die Stadt und diese Bewohner nach außen Stadtgrenzen wie Tische bzw. Fortuna trugen als Wappzeichen eine zu einer Form wie einem Stein (in etwa wie ein Stein). Auch nach Erfüllung des Mordes im 3. Jahrhundert vor Christus waren verschiedene Hochmaueranlagen in Verwendung. Viele keltische Befestigungen bestanden im Kern aus einem verriegelten Holzgerüst, das mit Erde und Steinen gefüllt war. Doch entweder gerade Steine bildeten die Frontlinie. Caesar bezeichnete diese Konstruktion als murus gallicus. Doch nicht nur Städte konnten mit Steinen geschützt werden. Wie der Theseus Mythos und archaische Funde belegen, benutzte man Steine auch, um Verstecke und Schlupflöcher zu sichern.

Die riesigen Steinblöcke von Carrara, Italien. Die riesigen Steinblöcke werden auf Transportbändern in den Steinbruch transportiert.

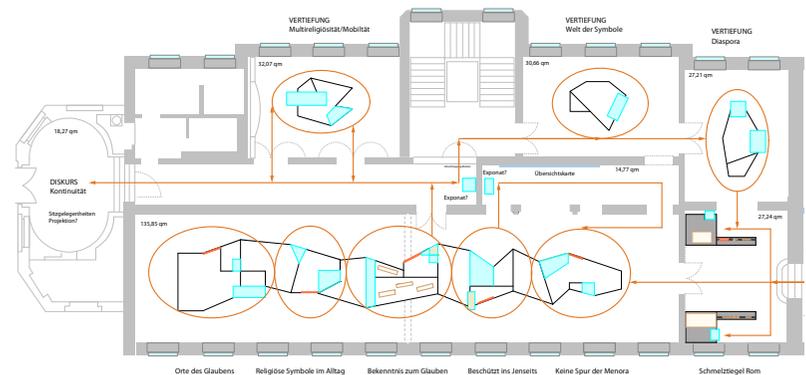
Die riesigen Steinblöcke von Carrara, Italien. Die riesigen Steinblöcke werden auf Transportbändern in den Steinbruch transportiert.

MENORA

...tion bei der Eingliederung in ...
...den bestanden, war dies im ...
...ng der Provinzen Pannonia im ...
...m 1. zum 2. Jh. stellte für Rom ...
...die Infrastruktur nach gelten ...
...es neben dem Militär qualif ...
...Lehrer.

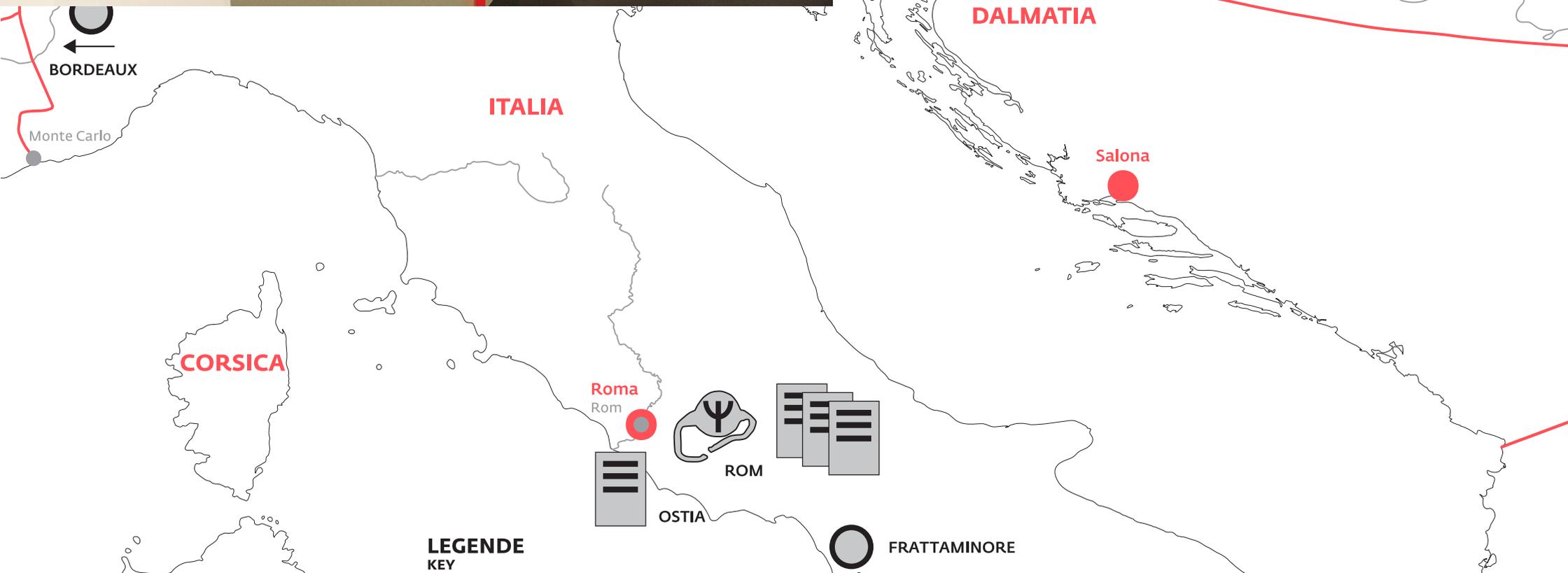
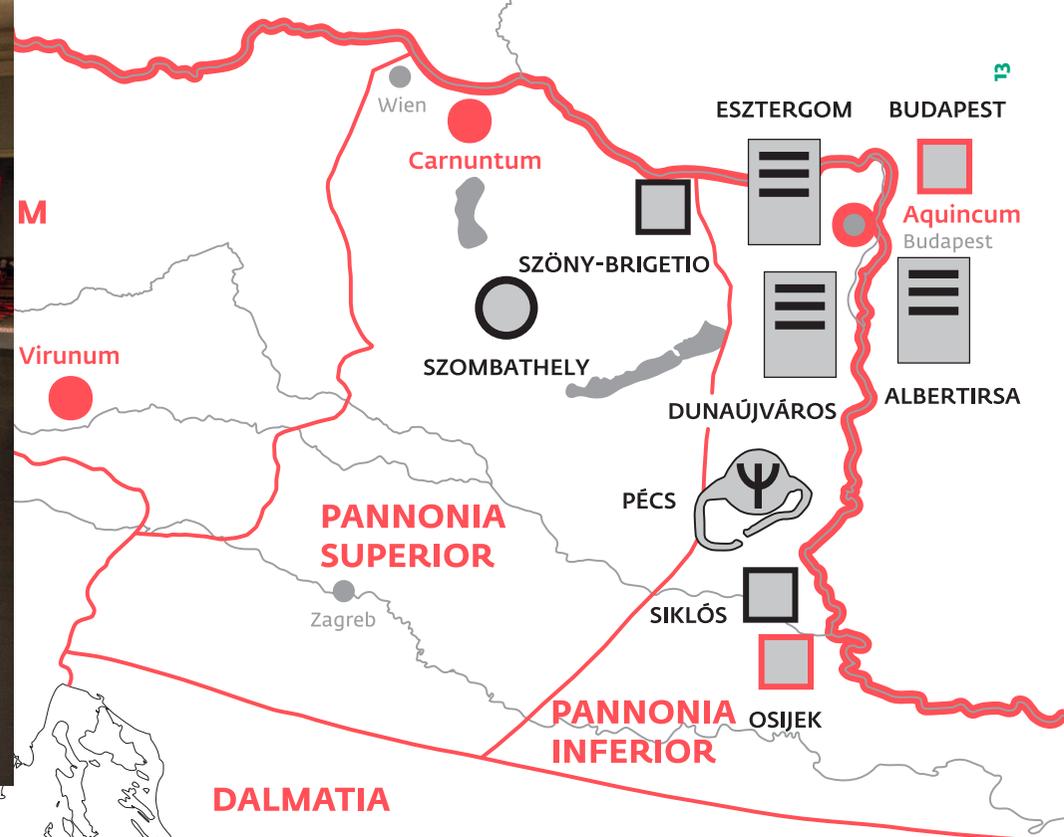
...n Egypt, Syria, and Asia Minor ...
...situation was different in the ...
...vinces of Pannonia, which was ...
...at the turn of the 1st/2nd cen ...
...rganizing administration and ...
...sides the military, the provin ...
...sicians, and teachers.

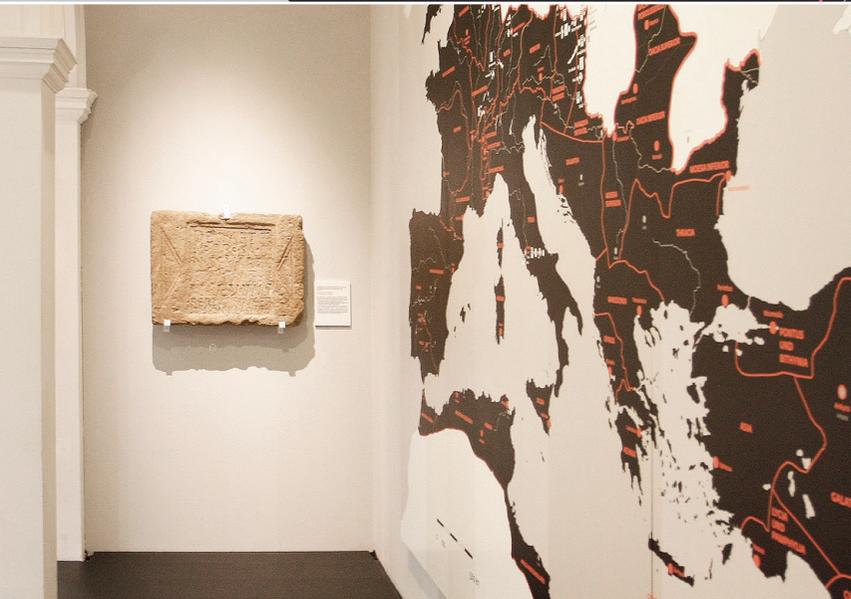
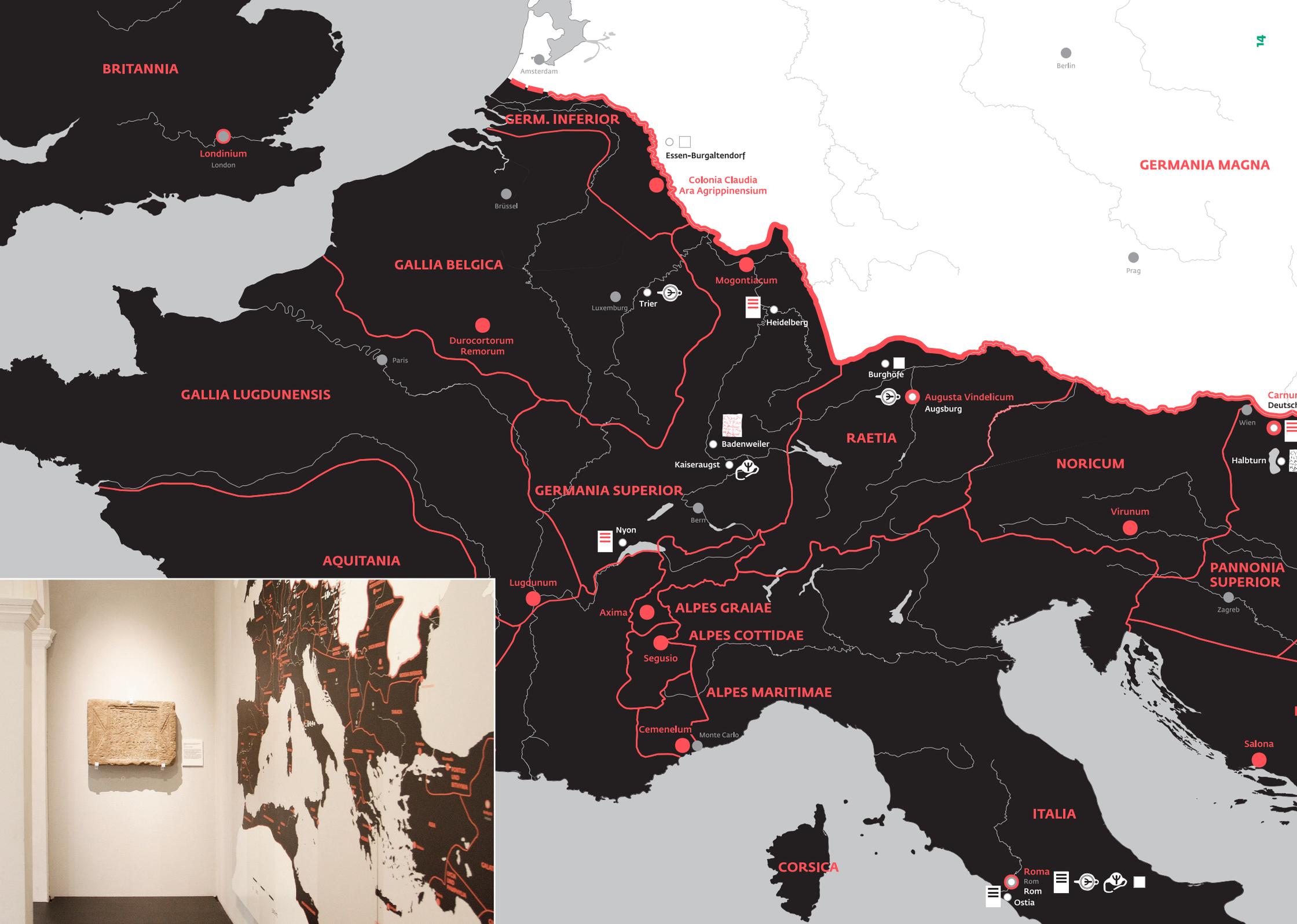
...ty to improve their economic ...
...in the Roman Empire. This ...
...al know-how, but also to the ...
...War, as well as a number of ...
...participated in building the ...
...onward, and that they were ...
...king in the older archaeologi ...



2014 Sonderausstellung
»Im Licht der Menora – Jüdisches Leben in der römischen Provinz«
Auftraggeber Jüdisches Museum Frankfurt,
Eröffnung Dezember 2014

zusammen mit Ilka Schaumberg (Ausstellungsdesign und -möbel)
 im Jüdischen Museum in Frankfurt a. M.
 Ausstellungsdesign, Ausstellungs- und Printgrafik für die Sonderausstellung über jüdisches Leben entlang des Limes im nördlichen römischen Reich.
 Fotos © Mario Feo



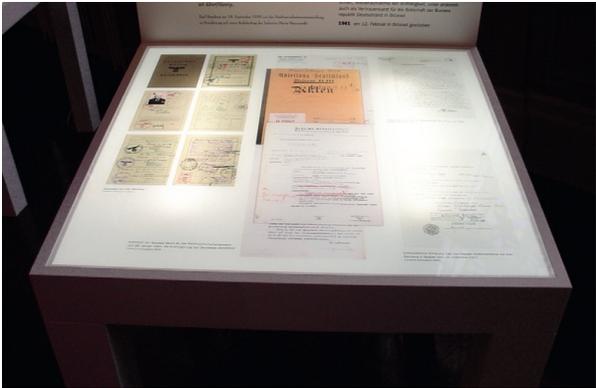


kulturhistorische Ausstellungen



2005 Sonderausstellung
 »Vor die Tür gesetzt – im Nationalsozialismus verfolgte
 Berliner Stadtverordnete und Magistratsmitglieder 1933–1945«
 Auftraggeber Verein Aktives Museum,
 Eröffnung September 2005 im Roten Rathaus; 2006 im Abgeordnetenhaus Berlin

Ausstellungsdesign und -grafik für die Sonderausstellung über das Schicksal
 von 32 Stadtverordneten und Magistratsmitglieder im Nationalsozialismus.
 Fotos © Bernd Schönberger





2010–2011 Sonderausstellung

»Gute Geschäfte – Kunsthandel in Berlin 1933–1945«

Auftraggeber Verein Aktives Museum, Eröffnung April 2011 in der Neuen Synagoge Berlin;
ab September 2011 im Landesarchiv Berlin; ab März 2012 im Haus am Kleistpark

Ausstellungsdesign und -grafik für die Sonderausstellung zum Berliner Kunsthandel und
Kunsthändlern im Nationalsozialismus.





HANDEL MIT »ENTARTETER KUNST«



Text block providing historical context or details about the art trade during the period.



DIE VERTRETER DER KUNST
In der Ausstellung...

DIE LEHRENTWÄRME DER PRODUZIERTE ENTARTETER KUNST
Die Produktion...

DIE KUNSTHÄNDLER
Die Kunsthandeler...



STÄNDEORTE DER KUNSTHÄNDLER IN DIESER AUSSTELLUNG



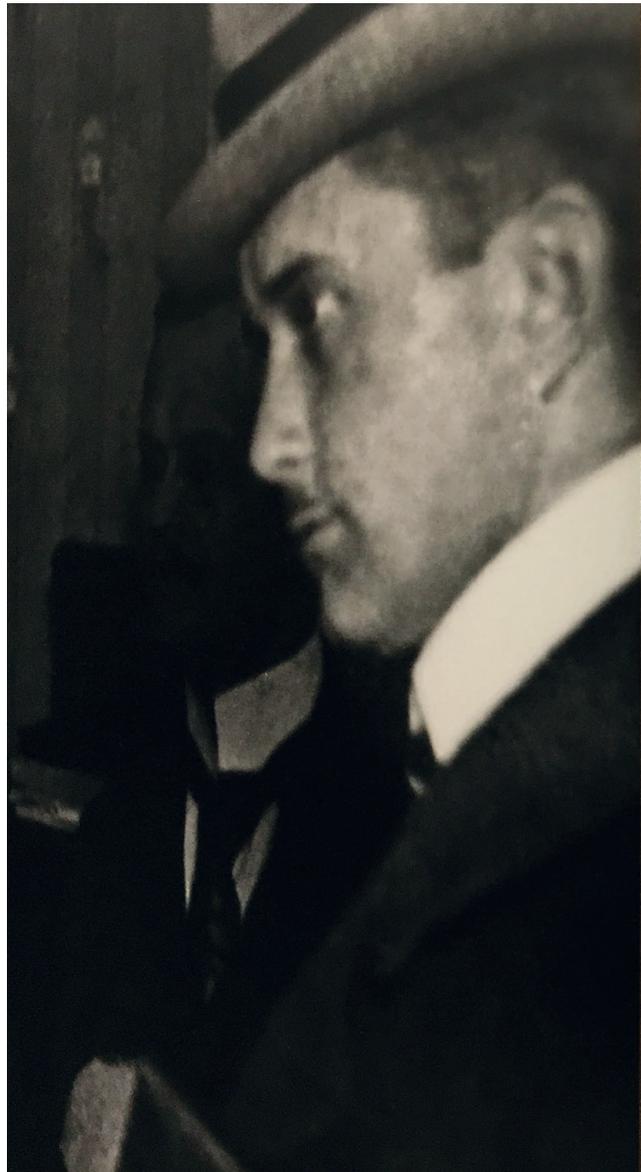


2018 Sonderausstellung »Kampf um Heut und Morgen –
Bezirkliche Spurensuche zu 100 Jahren Frauenwahlrecht«
Auftraggeber Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf,
Eröffnung 18. November 2018 im Atelier Schwartzsche Villa, Berlin-Steglitz

Ausstellungsdesign und -grafik und Printgrafik für die Sonderausstellung über das Schicksal von politisch aktiven Frauen für das deutsche Frauenwahlrecht im Berliner Stadtteil Steglitz-Zehlendorf.

Die »Wahlkreuze« wurden in den Farben der englischen Sufragetten als grafisches Symbol benutzt. In den »Wahlkabinen« visualisieren fast lebensgroß vergrößerte Fotos den Wahltag im Januar 1919.





ENGAGEMENT IM EHRENAMT

1874-1947

Frieda Köpcke

Frieda Köpcke, geborene Ellenbroek, war Gemeindefeierin in Zehlendorf. Noch vor dem Ersten Weltkrieg wurde sie zum ersten weiblichen Generalsekretärin des Bezirks gewählt. Überdies war sie die erste Frau in dieser Funktion, die sie ehrenamtlich ausübte.

Mit der Gründung der Scharfe-Stiftung, die 1904 aus deren Erbe gegründet wurde, übernahm Frieda Köpcke die Leitung. Dieses Amt übte sie mehr als drei Jahrzehnte bis 1934 aus. Sie setzte sich für die Erhaltung und Betreuung von Wohnheimen für ledige Frauen über 60 Jahre ein. Das erste Haus wurde 1914 in der Scharfstraße eingeweiht, das zweite daneben in den 1920er Jahren erbaut und nach Frieda Köpcke benannt. Noch heute erfreuen sich beide Wohnheime einer regen Nachfrage.

Während des Ersten Weltkriegs engagierte sich Frieda Köpcke im Nationalen Frauenrat, einer reichweiten Initiative der bürgerlichen und sozialdemokratischen Frauenbewegung, die soziale Arbeit als Kriegsanbahnung von Frauen organisierte. Ihre Mitstreiterinnen waren Dorothea von Welen, die in der Frauenbewegungszeit aktiv war, und Mary Lenewetter, eine erfolgreiche Unternehmerin, beide in Zehlendorf bekannte

Persönlichkeiten. Der Nationale Frauenrat wandte sich in Aufrufen gezielt an die Zehlendorferinnen um konkrete Unterstützung und warb um Spenden von Decken in der Reichswollwoche. Seine Arbeit erfolgte in Kooperation mit Frauenorganisationen, wie dem Vaterländischen Frauenverein, mit der Gemeindeverwaltung und den Wohlfahrtsvereinen. Seinen Sitz hatte der Verein im vom Bürgermeister genutzten ehemaligen Schulhaus (heute Heimatmuseum Zehlendorf).

Frieda Köpcke schloss sich der Deutschen Volkspartei (DVP) an und war in Zehlendorf Mitglied des Parteivorstands. 1919 war sie Bürgerdeputierte in den Gemeindevorständen für Wohlfahrtsvereine, Wohlfahrtswesen und Kriegspflichten. Seit 1920 gehörte sie zur Bezirksversammlung Zehlendorf, zunächst für den Ordnungsbereich, einem Zusammenschluss der konservativen Parteien, später für die DVP.

Zu dieser Zeit wohnte die Witwe – wie auch die Bezirksverordnete und Lehrerinnen Rosa Ludwig von der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) – in der Annastraße 4 (heute Voppeckstraße).

Frieda Köpcke

Frieda Köpcke

Frieda Köpcke

Auf der Bildtafel: Frieda Köpcke im Nationalen Frauenrat, 1919

Frieda Köpcke im Nationalen Frauenrat, 1919



1871-1919

SOZIALISTISCHE THEORETIKERIN UND POLITIKERIN

Rosa Luxemburg

«Der heutige Staat ist von den proletarischen Frauen nicht zu überwinden, als er es in öffentliche Versammlungen, in politische Vereine, in [...] Nicht zuletzt war es das durchsichtige Bewusstsein der proletarischen Welt, das den proletarischen Widerstand gewonnen hat. [...] Die Frauen die Tore der politischen Organisationen gesprungen zu öffnen und nicht zu [...] Das logische Ergebnis der Bewegung, daß heute Millionen proletarischer Frauen selbstbewusst und richtig rufen: Her mit dem Frauenwahlrecht! Rosa Luxemburg zum internationalen Frauentag 1911.

1911 war der erste internationale Frauentag mit großer Resonanz durchgeführt worden. Initiiert hatte ihn die sozialistische Frauenorganisation unter Leitung von Clara Zetkin. Das Wahlrecht für Frauen war die zentrale Forderung.

Auf 1911, angeht der 100. Geburtstag Rosa Luxemburg zusammen mit ihrer Kusine Marie Schölerer in die Lindenstraße 2 (heute Biberacher Weg) in eine fünf-Zimmer-Wohnung. Mit ihrem Gehalt als Dozentin der SPD-Parteischule konnte sie sich diese leisten. Auch Rosa warb hier in der Wohnung, jedes Mal freude ich mich, dass ich nicht mehr in Friedenau bin, es ist so still hier, das



Rosa Luxemburg in Koblentz, 1910



Rosa Luxemburg in Koblentz, 1910

1871-1919

SOZIALISTISCHE THEORETIKERIN UND POLITIKERIN

Rosa Luxemburg

«Der heutige Staat ist vor den proletarischen Frauen schon zurückgewichen, als er sie in öffentliche Versammlungen, in politische Vereine zuließ. [...] Nicht zuletzt war es das stürmische Vorwärtstreiben der Proletarierinnen selbst, das den preußisch-deutschen Polizeistaat gezwungen hat, [...] den Frauen die Tore der politischen Organisationen sperrangelweit zu öffnen. Und nun ist [...] das logische Ergebnis der Bewegung, daß heute Millionen proletarischer Frauen selbstbewusst und richtig rufen: Her mit dem Frauenwahlrecht! Rosa Luxemburg zum internationalen Frauentag 1911.

1911 war der erste internationale Frauentag mit großer Resonanz durchgeführt worden. Initiiert hatte ihn die Sozialistische Fraueninternationale unter Leitung von Clara Zetkin. Das Wahlrecht für Frauen war die zentrale Forderung.

Am 30. August 1911 zog Rosa Luxemburg zusammen mit ihrer Kusine Marie nach Südinge in die Lindenstraße 2 (heute Biberacher Weg) in eine fünf-Zimmer-Wohnung. Mit ihrem Gehalt als Dozentin der SPD-Parteischule konnte sie sich diese leisten. Ich bin so wohl hier in der Wohnung; jedes Mal freude ich mich, dass ich nicht mehr in Friedenau bin; es ist so still hier, das

Auge ruht auf dem breiten, flachen Feld mit den Silhouetten von Gebäuden und Fabriken in der Ferne, die jetzt meist bläulich-neblig aussehen. Auch die peinliche Sauberkeit in der Wohnung tut mir wohl. Späzieren kommen in Scharen zweimal täglich zum Futter [...], so Rosa Luxemburg an Kostja Zetkin im November 1911.

In diesem Winter trat Rosa Luxemburg 44. Mal im Wahlkampf für die Reichstagswahlen im Januar 1912 auf. Waren Frauen auch nicht wahlberechtigt, als Wahlhelferinnen und Rednerinnen waren sie allen Parteien willkommen.

Während des Ersten Weltkriegs war Rosa Luxemburg als Kriegsgegnerin die meiste Zeit inhaftiert. In der Revolution 1918/1919 setzte sie sich für weitere Veränderungen wie die Vergesellschaftung von Betrieben ein. Bei der Gründung der KPD wurde sie zur Vorsitzenden gewählt. Anders als die Parteimehrheit befürwortete sie die Beteiligung an den Wahlen zur Nationalversammlung im Januar 1919. Am 15. Januar desselben Jahres wurde sie von Militärs ermordet.



Clara Zetkin und Rosa Luxemburg, 1911



Rosa Luxemburg im Waldgarten auf dem Finken in Koblentz, 1910



Marie Schölerer zur Erinnerung Rosa Luxemburg in der Presse





Museum für Islamische Kunst
Staatliche Museen zu Berlin

PERGAMON MUSEUM
MUSEUMSINSEL BERLIN

Mit Pinsel und Qalam
Chinese-Arabische Kalligraphien
von Haji Noor Deen

With Brush and Qalam
Chinese-Arabic Calligraphy
from Haji Noor Deen

6.7.-22.10.2023

Pergamonmuseum / Ebene 2
Eingang über James-Simon-Galerie, Bodestraße, 10278 Berlin
Neue Öffnungszeiten ab 1. Juli 2023:
Di, Mi, Fr-So und Feiertage 9-19 Uhr, Do 9-20 Uhr
www.smb.museum/isl

Haji Noor Deen

Haji Noor Deen Mi Guangliang ist ein Meisterkalligraph. Er gilt als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Vertreter der Sini-Kalligraphie, einer Synthese aus chinesischer und arabischer Schriftkunst.

Der in der chinesischen Provinz Shandong geborene Haji Noor Deen hat über Jahrzehnte seine Kunst perfektioniert und ein ausgeprägtes System der Sini-Kalligraphie entwickelt. Neben dem Erlernen der chinesischen Schriftkunst legte er einen besonderen Wert auf die Vermischung der arabischen Kalligraphietraditionen. Im Jahr 1997 erhielt er als erster chinesischer Künstler in Ägypten das Zertifikat für arabische Kalligraphie. Im Jahr 2017 folgte dann das anspruchsvolle Ijazah-Zertifikat, das die traditionelle islamische Kalligraphie in der Türkei unterrichtet lässt. Ausgesteuert mit dem Können beider Schrifttraditionen gelangt es Haji Noor Deen mit expressivem Pinselschwung die Ästhetik beider Kalligraphieschulen zu vereinen.

Auch die Malweise des Künstlers spiegelt diese Vielseitigkeit wider: Haji Noor Deen schätzt den Pinsel, der für chinesische Kalligraphie charakteristisch ist, genauso wie den Qalam, die Rohrfeder der arabischen Schriftkunst. Hierin kommen ganz neue Werkzeuge, wie mit Stoff bespannte Holzspatel, die er selbst kreiert.

Haji Noor Deen

Haji Noor Deen is a renowned master practitioner of Sini-calligraphy, an art form that harmoniously combines Chinese and Arabic calligraphy.

Born in Shandong Province, China, Haji Noor Deen perfected his craft over multiple decades. After studying the Chinese calligraphy tradition, he merged the Arabic tradition and became the first Chinese artist in Egypt to receive the Master Arabic Calligraphy Certificate in 1997. In 2017, he additionally earned the arduous Ijazah certificate, which continues to uphold a traditional Ottoman approach to calligraphy practice in Turkey today.

Haji Noor Deen harnesses his practice of both the Chinese and Arabic writing traditions and bridges their aesthetic principles with expressive brushstrokes.

The artist's unique calligraphy tools further reflect his synthesis of the two practices. He both employs the traditional pen (qalam) and the Chinese brush and even fashions new tools, such as wooden spatulas covered with fabric, to better negotiate the demands of disparate traditions.

Chinesisch-Arabische Kalligraphie

Kalligraphie ist die am meisten verehrte Kunstform in der Islamischen Kunst. Grund hierfür ist ihr enger Bezug zum Koran. Das klassische Schreibwerkzeug der arabischen Kalligraphie ist der Qalam aus Schilfröhre. Über die Jahrhunderte haben sich verschiedene Schrifttypen entwickelt, die Proportionen und Längen innerhalb der Schrift genau vorgibt.

Die chinesisch-arabische Kalligraphie entstand im 13. bis 14. Jahrhundert in China und ist eine Synthese aus arabischen und chinesischen Schrifttraditionen. Sie wird auch Sini-Kalligraphie genannt. Dabei latet sich das Wort „Sini“ wiederum arabisches Wort für China für Sini ab. Noch heute wird diese Schriftkunst von den chinesischen Hui-Muslime praktiziert.

Charakteristisch für Sini-Kalligraphie sind geschwungene, breite Buchstaben, die wie dem Pinsel geschwungen werden. Im Vergleich zur klassischen arabischen Kalligraphie ist sie völlig frei von Vorgaben. Oberstes Gebot ist die empfindliche Schönliebe und die Ausgeglichenheit der Komposition. Die Schriftsichtung kann frei gewählt werden, entweder von oben nach unten, wie in der chinesischen, oder von rechts nach links, wie in der arabischen Schrift. Auch die Größe können entweder chinesische oder arabische sein und haben in der Regel religiösen Inhalt.

Chinese-Arabic Calligraphy

Calligraphy is the most revered art form in Islamic cultures due to its relationship to the Quran. Its classic writing tool is the qalam made of reeds. Over the centuries, various types of writing have developed that precisely specify proportions and lengths within the script.

Chinese-Arabic calligraphy originated in China in the 13th to 14th centuries and is a synthesis of Arabic and Chinese writing traditions. Known as Sini-calligraphy from the Arabic word for China (Sini), it is still today practiced by a Chinese Hui Muslim.

Characteristic of Sini calligraphy are curved, broad letters written with a brush rather than the pen. Compared to classical Arabic calligraphy, it is completely free of guidelines. The highest commandment is the perceived beauty and the balance of the composition. The direction of writing can be freely chosen, either from top to bottom, as in Chinese, or from right to left, as in Arabic. The texts can also be either Chinese or Arabic and usually have religious content.

Siegel

Siegel haben eine jahrtausendalte Tradition und sind ein unverzichtbares Element der islamischen Kunst. Sie werden den Menschen unter anderem geschrieben um die Authentizität ihrer Aussagen zu bestätigen. In der islamischen Welt werden sie auch heute noch verwendet. Sie sind eine Kalligraphie und müssen bestimmten Regeln entsprechen. Sie sind ein Ausdruck der Kunst des Schreibens. Die Regeln sind in der islamischen Welt weit verbreitet und werden von den chinesischen Hui-Muslime praktiziert.

Seals

Seals have been used since ancient times and are an essential element of Islamic art. They are used to confirm the authenticity of statements. In the Islamic world, they are still used today. They are a form of calligraphy and must follow certain rules. They are an expression of the art of writing. The rules are widely spread in the Islamic world and are practiced by Chinese Hui Muslims.

2021–2023 Sonderausstellungen im Buchkunstkabinett des Museum für Islamische Kunst
Auftraggeber Museum für Islamische Kunst Berlin

Im Buchkunstkabinett des ehemaligen Museum für Islamische Kunst (das neue Museum wird 2027 im Pergamonmuseum eröffnen) fanden jährlich mehrere Sonderausstellungen mit dem Schwerpunkt Buchkunst, Zeichnungen oder historische Fotografie statt. Auf dieser Seite sehen sie beispielhaft die Ausstellungs-gestaltung mit Kalligraphien von Haji Noor Deen.



**2021–2022 Sonderausstellung »Gurbet Şarkilari – Lieder aus der Fremde«
Auftraggeber Museum für Islamische Kunst, im MuseumsLab**

Ausstellungsdesign und -grafik und Printgrafik für die Ausstellung anlässlich des 60. Jahrestages des Anwerbeabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Türkei. Die Ausstellung macht unterschiedliche Perspektiven der sogenannten Gastarbeiter*innen und nachfolgender Generationen sichtbar, indem sie sich dem Verhältnis zwischen Musik, individuellen Biographien und gesellschaftlicher Verortung widmet. Vier Jahrzehnte wurden mit zeittypischen Farben und Möbeldesign visualisiert, über Audioguide konnten die Besucher die Musik und Informationen zu den ausgewählten Künstlern sowie Interviews abrufen.





Yüksel Özkasap – die „Nachtigall von Köln“

Yüksel Özkasap was such „die erste türkische Nachtigall“ von Köln geriet zu der bekanntesten Musikerin einer deutschen Stadt. Sie trat über 40 Jahre lang auf großen Bühnen auf. Ihre Musik war eine Mischung aus türkischer Folklore, Schlager und Pop. Sie war eine der ersten türkischen Musikerinnen in Deutschland, die ihren Erfolg in der westlichen Welt erreichte. Sie wurde in der Türkei als „die erste türkische Nachtigall“ bezeichnet. Sie war eine der ersten türkischen Musikerinnen in Deutschland, die ihren Erfolg in der westlichen Welt erreichte. Sie wurde in der Türkei als „die erste türkische Nachtigall“ bezeichnet.

Die türkische Nachtigall von Köln, Yüksel Özkasap, war eine der ersten türkischen Musikerinnen in Deutschland, die ihren Erfolg in der westlichen Welt erreichte. Sie wurde in der Türkei als „die erste türkische Nachtigall“ bezeichnet. Sie war eine der ersten türkischen Musikerinnen in Deutschland, die ihren Erfolg in der westlichen Welt erreichte. Sie wurde in der Türkei als „die erste türkische Nachtigall“ bezeichnet.

Yüksel Özkasap – “Köln’ün Bülbülü”
1928 Yüksel Özkasap was born in the village of Köln in the province of Antalya. She moved to Cologne in 1954. She became a popular singer in Germany. She was one of the first Turkish singers in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

1928 Yüksel Özkasap was born in the village of Köln in the province of Antalya. She moved to Cologne in 1954. She became a popular singer in Germany. She was one of the first Turkish singers in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

Yüksel Özkasap – “The Nightingale of Cologne”
1928 Yüksel Özkasap was born in the village of Köln in the province of Antalya. She moved to Cologne in 1954. She became a popular singer in Germany. She was one of the first Turkish singers in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

1928 Yüksel Özkasap was born in the village of Köln in the province of Antalya. She moved to Cologne in 1954. She became a popular singer in Germany. She was one of the first Turkish singers in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.



Barış Manço – Pionier des „Anadolu Rock“

Barış Manço was a pioneer of the „Anadolu Rock“ movement. He was a Turkish singer and songwriter. He was one of the first Turkish rock musicians. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

Barış Manço – Anadolu Rock – an öncüsü
1928 Barış Manço was born in the village of Köln in the province of Antalya. He moved to Cologne in 1954. He became a popular singer in Germany. He was one of the first Turkish singers in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

Barış Manço – Anadolu Rock – an öncüsü
1928 Barış Manço was born in the village of Köln in the province of Antalya. He moved to Cologne in 1954. He became a popular singer in Germany. He was one of the first Turkish singers in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

Barış Manço – Pioneer of “Anadolu Rock”
1928 Barış Manço was born in the village of Köln in the province of Antalya. He moved to Cologne in 1954. He became a popular singer in Germany. He was one of the first Turkish singers in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

Barış Manço – Pioneer of “Anadolu Rock”
1928 Barış Manço was born in the village of Köln in the province of Antalya. He moved to Cologne in 1954. He became a popular singer in Germany. He was one of the first Turkish singers in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

Barış Manço – Pioneer of “Anadolu Rock”
1928 Barış Manço was born in the village of Köln in the province of Antalya. He moved to Cologne in 1954. He became a popular singer in Germany. He was one of the first Turkish singers in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.



DJ İpek – Brückenbauerin am Turntable

DJ İpek was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. She was a DJ and a singer. She was one of the first Turkish DJs in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

DJ İpek – Turntable öncüsü ar Bir Turntable
1928 DJ İpek was born in the village of Köln in the province of Antalya. She moved to Cologne in 1954. She became a popular DJ in Germany. She was one of the first Turkish DJs in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

DJ İpek – Turntable öncüsü ar Bir Turntable
1928 DJ İpek was born in the village of Köln in the province of Antalya. She moved to Cologne in 1954. She became a popular DJ in Germany. She was one of the first Turkish DJs in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

DJ İpek – Bridge builder at the turntable
1928 DJ İpek was born in the village of Köln in the province of Antalya. She moved to Cologne in 1954. She became a popular DJ in Germany. She was one of the first Turkish DJs in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

DJ İpek – Bridge builder at the turntable
1928 DJ İpek was born in the village of Köln in the province of Antalya. She moved to Cologne in 1954. She became a popular DJ in Germany. She was one of the first Turkish DJs in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

DJ İpek – Bridge builder at the turntable
1928 DJ İpek was born in the village of Köln in the province of Antalya. She moved to Cologne in 1954. She became a popular DJ in Germany. She was one of the first Turkish DJs in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. She was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.



Eko Fresh – König von Deutschland

Eko Fresh was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a rapper and a singer. He was one of the first Turkish rappers in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

Eko Fresh – König von Deutschland
1928 Eko Fresh was born in the village of Köln in the province of Antalya. He moved to Cologne in 1954. He became a popular rapper in Germany. He was one of the first Turkish rappers in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

Eko Fresh – König von Deutschland
1928 Eko Fresh was born in the village of Köln in the province of Antalya. He moved to Cologne in 1954. He became a popular rapper in Germany. He was one of the first Turkish rappers in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

Eko Fresh – King of Germany
1928 Eko Fresh was born in the village of Köln in the province of Antalya. He moved to Cologne in 1954. He became a popular rapper in Germany. He was one of the first Turkish rappers in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

Eko Fresh – King of Germany
1928 Eko Fresh was born in the village of Köln in the province of Antalya. He moved to Cologne in 1954. He became a popular rapper in Germany. He was one of the first Turkish rappers in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

Eko Fresh – King of Germany
1928 Eko Fresh was born in the village of Köln in the province of Antalya. He moved to Cologne in 1954. He became a popular rapper in Germany. He was one of the first Turkish rappers in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany. He was a pioneer in the Turkish music scene in Germany.

1990er 1990'lar 1990s

1989/1990 Mauerfall und Wiedervereinigung

Berlin Duvarı'nın yıkılışı ve Almanya'nın yeniden birleşmesi

Fall of the Berlin Wall and German reunification

Fall of the Berlin Wall and German reunification

1991
Beginn einer Welle von rassistischen Anschlägen auf Migrant:innen und Geflüchtete in Hoyerswerda, Mölln, Rostock-Lichtenhagen und Solingen

Göçmenlere ve mültecilere yönelik ırkçı saldırı dalgasının başlaması: Hoyerswerda, Mölln, Rostock-Lichtenhagen ve Solingen

Start of a wave of racist attacks on migrants and refugees in Hoyerswerda, Mölln, Rostock-Lichtenhagen and Solingen

1994 Nelson Mandela wird Präsident in Südafrika

Nelson Mandela becomes president in South Africa

Nelson Mandela becomes president in South Africa

Nelson Mandela becomes president in South Africa

1994
die erste Playstation kommt in Japan auf den Markt

Japonya'da ilk Playstation piyasaya çıktı

The first Playstation is launched in Japan

1994
schließen sich mehrere türkische Hip-Hop-Bands in Deutschland zu der Gruppe Cartel zusammen und erlangen internationale Bekanntheit

Almanya'daki birkaç Türk hip-hop grubu birleşerek Cartel grubunu oluşturdu ve uluslararası ün kazandı

Several Turkish hip-hop bands in Germany join forces to form the group Cartel and become internationally famous

1997
Tod von Prinzessin Diana

Princess Diana'nın ölümü

Death of Princess Diana

1997 MTV Germany startet sein zunächst vierstündiges Programm

MTV Germany starts a daily four-hour programme

MTV Germany starts a daily four-hour programme

1998
Mobiltelefonie wird populär: 1998 werden weltweit 41 Millionen Nokia-Mobiltelefone verkauft

Cep telefonu popüler hale geldi: 1998'de dünya çapında 41 milyon Nokia cep telefonu satıldı

Mobile telephony becomes popular: In 1998, 41 million Nokia mobile phones are sold worldwide



Illustrationen von Elif Siebenpfeiffer



**2022 Sonderausstellung »Unter Beobachtung –
Fotografien der Stasi aus Tempelhof«
Auftraggeber Kulturamt Tempelhof-Schöneberg,
Tempelhof Museum**

Ausstellungsdesign und Grafik der Sonderausstellung mit bisher unbekanntem Fotos vom Flugplatz Tempelhof und der Mauer im südlichen Berlin. Fotografiert im Auftrag des Ministeriums für Staatssicherheit der ehemaligen DDR in einem Zeitraum von den 1950er Jahren bis zum Mauerfall. Die Raumskulpturen, die sich in der Printgrafik als Streifen wiederfinden, sollen einen »Sichtschutz« assoziieren, hinter denen die sogenannten »inoffiziellen Mitarbeiter« oder »IM« nicht sichtbar oder unauffällig Fotos machen konnten. Die Fotos dieser und der nächsten Seite hat der Fotograf Klaus R. Bittl fotografiert.



Die Titelwand mit Infos und Wegeleitung zu den zwei Themen sowie Detailkarten zur Verortung der gezeigten Fotos



Zwei Themen zum Flughafen Tempelhof



Alle Fotos wurden mit Abstand an die Wand montiert, um durch die Schattengebung ein lebendiges und räumliches Bild zu ergeben.



Die 290 cm hohen Raumskulpturen wurden aus eingefärbten MDF »Valchromat« gefertigt. In schwarz für den Flughafen Tempelhof, in grau für die Mauer. Die Schattenbildung lief in Richtung des jeweiligen Themas.

VITA

+ AUSWAHL AUSSTELLUNGSPROJEKTE:

2022

**UNTER BEOBACHTUNG –
FOTOGRAFIEEN DER STASI AUS TEMPELHOF**
Tempelhof Museum, Berlin

2022

GURBET ŞARKILARI – LIEDER AUS DER FREMDE
Museum für Islamische Kunst, MuseumsLab

2020

**STEINREICH – WISSENS-SCHÄTZE AUS DEN
SAMMLUNGEN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG**
Antikenmuseum der Universität Leipzig und
Ägyptisches Museum – Georg Steindorff

2018

**KAMPF UM HEUT UND MORGEN –
BEZIRKLICHE SPURENSUCHE
ZU 100 JAHREN FRAUENWAHLRECHT**
Kulturamt Steglitz-Zehlendorf

2014

**IM LICHT DER MENORA –
JÜDISCHES LEBEN IN DER RÖMISCHEN PROVINZ**
Jüdisches Museum Frankfurt am Main

2010 – 2012

GUTE GESCHÄFTE – KUNSTHANDEL IN BERLIN 1933–1945
Verein Aktives Museum

2005 – 2006

**VOR DIE TÜR GESETZT – IM NATIONALSOZIALISMUS
VERFOLGTE BERLINER STADTVERORDNETE UND
MAGISTRATSMITGLIEDER 1933–1945**
Verein Aktives Museum

1997–1998

ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM IN BAALBEK, LIBANON
Deutsches Archäologisches Institut (DAI) Berlin

2020–2021

**ZEICHNERIN | GRAFIKERIN | AUSSTELLUNGSDESIGNERIN
FÜR DAS »MUSEUM FÜR ISLAMISCHE KUNST« BERLIN**

2018–2020

**ZEICHNERIN | GRAFIKERIN FÜR DAS
»LANDESDENKMALAMT BRANDENBURG«**

1999–2007

LEHRTÄTIGKEIT ARCHÄOLOGISCHES ZEICHNEN
an der FHTW, Berlin

ab 1996

**GRÜNDUNG DER FIRMA »MUSEUMSFREUNDE«,
SELBSTÄNDIGE GRAFIK- UND AUSSTELLUNGSDESIGNERIN,**

1994–95

**DIPLOM HOCHSCHULE DER KÜNSTE, THEMA »MENTAL MAPPING«
UND MEISTERSCHÜLERJAHR**

ab 1989

STUDIUM VISUELLE KOMMUNIKATION
Hochschule der Künste, Berlin

ab 1988

FREIBERUFLICHE ARCHÄOLOGISCHE ZEICHNERIN
für das DAI Berlin und Kairo, Museum für Vor- und Frühgeschichte und
dem Pergamonmuseum. Teilnahme an Ausgrabungen in der Türkei,
Syrien, Ägypten und dem Libanon.

1986–1988

ARCHÄOLOGISCHE ZEICHNERIN
am Deutschen Archäologischen Institut (DAI), Berlin

KONTAKTDATEN:

Petra Müller, Dipl. Designerin
Heimstrasse 3
10965 Berlin

T 030-69 80 76 94
M 0170-240 35 05

mueller@museumsfreunde.com
www.museumsfreunde.com
www.archaeologische-zeichnungen.de